

Rathaus - Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle.

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich: Hans Riemer

5. Dezember 1947

Blatt 1428

Eine Fabrik für Baustoffe auf dem Morzinplatz

=====

Mitten im Trümmerfeld des Kai Viertels, auf der schon vom Schutt befreiten Fläche des Morzinplatzes erhebt sich ein ungefähr zwei Stockwerke hohes hölzernes Ungetüm, das in seinem Äußeren einem riesigen Pfahlbau gleicht. Es ist eine Schuttaufbereitungsanlage der Baustoffabtransport- und Verwertungsgesellschaft m. b. H., die in sechsmonatiger, immer wieder durch neue Schwierigkeiten unterbrochener Arbeit aufgestellt und betriebsfähig gemacht wurde. Alle Teile der Anlage, mit deren Herstellung erst nach Kriegsende begonnen wurde, sind österreichisches Erzeugnis.

Durch das Kai Viertel zieht sich gegenwärtig ein Geleisnetz einer Schmalspurbahn, auf dem mit zahlreichen Kippwagen der Schutt an die Maschine herangebracht wird. Die Wagen kippen ihren Inhalt in einen in den Boden versenkten Einlauftrichter, von wo aus ein mehrere Meter langes Förderband durch einen Schuttspeiser gleichmäßig beschickt wird. Zu beiden Seiten des Förderbandes steht je ein Arbeiter, ^{die} ~~die~~ immer wieder auftauchende Metallteile aussortieren, damit der Mechanismus der Anlage nicht gefährdet wird. Vom Förderband fällt der Schutt auf ein Vorstieb, wo die feineren Teile des Materials bis zum Durchmesser von 15 Millimeter in drei Korngrößen zerlegt werden. Alles was größer ist, fällt in eine Hammermühle, die den Schutt auf Stücke im Höchstdurchmesser von 25 Millimeter zerkleinert. Auch dieses vor allem aus Bruchziegeln gewonnene Material wird wieder in drei Körnungen zerlegt und automatisch auf große Silos verteilt. Das auf diese Art gewonnene neue Material eignet sich einerseits als Putzsand, Maurersand, Schlemmsand, Pflasterersand und zur Beschüttung von Becken, als auch für die

Herstellung von Kunststeinen aller Art wie Mauerziegel, Hohlblocksteine, Deckensteine, Tauchziegel, Wandplatten und für die Betonherzeugung im Hoch-, Tief- und Straßenbau. Diese neuen Baustoffe werden bezugscheinfrei an die Bauindustrie abgegeben und dürften sich demnach bald lebhafter Nachfrage erfreuen. Dazu kommt noch der Vorteil, daß die Beladung der abholenden Fahrzeuge aus den Silos automatisch erfolgt, sodaß dazu keine Arbeitskräfte erforderlich sind und auch sehr viel Zeit erspart wird.

Die sonstigen volkswirtschaftlichen Vorteile dieser Schutt-Aufbereitungsanlage liegen in der Ersparung des Transportraumes und somit auch von Treibstoff für den Schutttransport an die Peripherie der Stadt sowie für den Sand- und Kiestransport aus der Umgebung von Wien in das Stadttinnere. Dazu kommt weiter die Ersparung an Arbeitskräften für diese Zwecke und selbstverständlich auch an Geld.

Die Produktion der neuen Schutt-Aufbereitungsanlage wird am kommenden Samstag, an welchem Tag sie Bürgermeister Dr. h. c. Körner um 10 Uhr vormittags in einem feierlichen Akt in Betrieb setzen wird, voll beginnen. Die Maschine wird in der Lage sein, während einer achtstündigen Arbeitszeit rund 100 Kubikmeter Schutt aufzunehmen und in eine fast gleichgroße Menge einwandfreies Baumaterial umzuwandeln. Für die Bedienung dieser in ihrer Konstruktion einfachen und doch so wunderbaren Schöpfung der Technik sind nur fünf Arbeitskräfte erforderlich.

Keine unverlangten Vorauszahlungen für Unterhaltsbeiträge

Der Magistrat weist darauf hin, daß Zahlungen, die von unterhaltspflichtigen Personen für Mündel geleistet werden, nur dann wirksam gebucht werden können, wenn ihnen ein Rückstand zugrundeliegt. Zahlungen, die mangels einer Schuld nicht gebucht werden können, müßten für den Eigentümer verwahrt werden und unterliegen den Abschöpfungsmaßnahmen des Währungsschutzgesetzes.

Der Bürgermeister beglückwünscht den Wiener Eislaufverein

In der Festversammlung, die der Wiener Eislaufverein unter dem Vorsitz des Bundesministers Dr. h. c. Heinl zur Feier seines 80-jährigen Bestandes Donnerstag abends im Großen Konzerthausaal veranstaltete und an der die Regierung durch die Minister Dr. Hurdes und Dr. Gerö, die Wiener Stadtverwaltung durch Bürgermeister General Körner und die Stadträte Albrecht und Dr. Exel vertreten war, hielt Bürgermeister Körner eine Begrüßungsansprache, in der er seiner großen Genugtuung Ausdruck gab, daß es der Wiener Eislaufverein in den 80 Jahren seines Bestandes verstanden hat, sich immer wieder so zu verjüngen, daß er nun eine Festversammlung abhalten kann, in der die Jugend dominiert. Bürgermeister Körner erinnerte daran, daß die Gründung des Wiener Eislaufvereines in eine Zeit unmittelbar nach einem großen Kriege fiel, in die Zeit gesellschaftlicher Umwälzungen, in der die konstitutionelle Verfassung Österreichs, das Vereins- und Versammlungsrecht und die allgemeine Schulpflicht entstanden sind. Der neu geschaffene Wiener Eislaufverein war ein Kind dieser Zeit, in der auch der Drang nach sportlicher Betätigung breite Massen erfaßt und im Wiener Eislaufverein einen organisatorischen Rahmen gefunden hat. Der Verein hat seine Lebensfähigkeit in den 80 Jahren seines Bestandes erwiesen, er hat ohne Schaden zwei Weltkriege und zwei Zusammenbrüche überstanden. Die Gemeindeverwaltung ist sich seiner Bedeutung bewußt und wird den Verein auch weiter unterstützen.

Der nächste Zigarettenaufruf

Die Österreichische Tabakregie teilt im Einvernehmen mit den Landeswirtschaftsämtern mit, daß der Tabakwarenaufruf für die 35. Zuteilungsperiode am 11. Dezember erfolgt.

Bisher 55.000 Schilling durch die Sportgroschenaktion
=====

Der Sportaufbaufonds, der eine Selbsthilfeaktion der vier im Sportbeirat der Stadt Wien vertretenen Sporthauptverbände ist, dient zur Behebung von Kriegsschäden und zum Ausbau der Sportanlagen. In der letzten Sitzung des Sportbeirates wurde über die bisherigen Ergebnisse dieser Sportgroschenaktion berichtet. Aus diesem Sportgroschen, der bereits von den meisten Sportorganisationen als Zuschlag zu den Eintrittspreisen eingehoben wird, konnten bisher, außer den vereinbarten Anteilsbeiträgen des Olympischen Komitees und des Wiener Fußballverbandes, an 13 Vereine zur Wiederinstandsetzung ihrer Sportstätten insgesamt 55.000 Schilling bewilligt werden.

Ansuchen um Kostenbeiträge zur Behebung von Kriegsschäden dürfen nur von jenen Organisationen angenommen werden, die einem der im Sportbeirat vertretenen Verbände angehören. Ansuchen sind an die Geschäftsstelle des Sportbeirates I., Rathausstraße 9, Magistratsabteilung 7, Sportreferat, zu richten. Vereine des Wiener Fußballverbandes haben ihre Gesuche bei diesem Verband einzureichen.

Schwedische Trockenmilch
=====

Für die 3 - 6 jährigen Kinder der Bezirke 3, 6, 7, 9, 10 mit Oberlaa, 11 und 16, die an der Ausspeisung in der letzten Woche teilgenommen haben, findet die Trockenmilch Ausgabe Montag, den 8. Dezember, in den bekannten Ausgabestellen statt.

Umtausch von zwei Drittel der Dezemberbezüge der
=====städtischen Pensionisten
=====

Für die städtischen Pensionsparteien kann aus technischen Gründen die im Währungsschutzgesetz vorgesehene Nachschichtung von Neuschillingen für die Zeit vom 11. bis 31. Dezember 1947 erst im Laufe des Monats Jänner erfolgen. Um sie rascher

in den Besitz von Neuschillingen zu setzen, ist folgender Vorgang in Aussicht genommen.

Die Ruhe- und Versorgungsgenußempfänger des Magistrates, der Verkehrsbetriebe, des E-Werkes, der Leichenbestattung und des Brauhauses der Stadt Wien können bis zu zwei Drittel ihrer Dezember-Nettobezüge bei einer städtischen Kasse zum Umtausch gegen Neuschillinge einzahlen. Die Einzahlung kann wahlweise bei den Stadtkassen in den Bezirksämtern des 2., 3., 5., 7., 8., 10., 11., 12., 15., 16., 18., 19., 21., 22., 24. und 25. Bezirkes am 8. und 9. Dezember von 1/2 8 bis 15 Uhr erfolgen.

Zur Einzahlung ist unbedingt der Zahlungsabschnitt der Postsparkasse für die Dezemberbezüge mitzubringen.

Die Auszahlung der Neuschillinge erfolgt am 12.XII. und 15.XII von 1/2 8 bis 15 Uhr und am 13.XII. von 1/2 8 bis 12 Uhr.

Für die Pensionsparteien der Hafens- und Lagerhaus A.G. (Lagerhäuser) erfolgt die Einzahlung der alten und die Auszahlung der neuen Schillinge an den gleichen Tagen und zu den gleichen Stunden bei der Kasse des Unternehmens Wien II., Handelskai 269.

Im Interesse der städtischen Pensionsparteien wird erwartet, daß sie von dieser Umtauschmöglichkeit weitestgehend Gebrauch machen.

Ablauf von Bezugsabschnitten

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Abschnitte 5, 16, 44, 105, 116, 144 und 166 des Gemüsebezugsausweises sowie die Abschnitte 33/I - IV der Erdäpfelkarte werden nur mehr bis Mittwoch, den 10. Dezember, eingelöst.

An die Leiter der Kartenstellen

=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Alle Kartenstellen von Wien und den Randgemeinden haben am Samstag, den 6. Dezember, zwischen 10 und 12 Uhr bei ihrer Bezirksvorstehung eine dringende schriftliche Weisung abzuholen.

Gefahr einer Diphtherie-Epidemie

=====

Die Diphtherie, die früher in Mitteleuropa gefürchtet war wie kaum eine andere Krankheit, nahm zu Anfang des Jahrhunderts immer mehr ab und erreichte ihren Tiefstand in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg. Seither zeigt sie wieder eine ansteigende Tendenz, die durch die üblichen Bekämpfungsmaßnahmen nicht verhindert werden konnte. Auch die Verwendung von Heilserum, das bei der Behandlung der bereits ausgebrochenen Krankheit wohl unentbehrlich ist, kann wegen der nur wenige Wochen anhaltenden Schutzwirkung zur Vorbeugung der Krankheit nicht viel beitragen. Eine Zunahme der Diphtherie oder ein hoher Stand dieser Krankheit konnte nur dort verhindert werden, wo mit modernen Impfstoffen zur Krankheitsvorbeugung Schutzimpfungen in den besonders gefährdeten Altersklassen durchgeführt wurden. Seit einigen Jahren finden in Wien regelmäßig große Aktionen zur Schutzimpfung von Klein- und Schulkindern statt, die ein gutes Ergebnis aufwiesen. Es zeigt sich, daß in solchen Jahrgängen die Häufigkeit der Diphtherie später auf weniger als ein Viertel sank, während sie in den anderen Jahrgängen nur wenig abnahm oder sogar beträchtlich anstieg. Eine weitere positive Wirkung der Schutzimpfung ist die, daß bei Personen, die nach der Impfung doch noch erkrankten, seltener Todesfälle auftreten als bei ungeimpften.

Am gefährdetsten sind in einer ungeimpften Bevölkerung die vorschulpflichtigen Kinder von der Vollendung des ersten Lebensjahres an sowie die ersten vier Schuljahrgänge. Während in Wien die Sieben- bis Sechzehnjährigen zu einem hohen Prozentsatz geimpft sind und daher selten erkranken, tragen die anderen Jahrgänge viel zu dem seit Beginn des Herbstes festzustellenden Anstieg der Diphtherie bei.

Die Diphtherie-Schutzimpfung, die gegenwärtig jeden Dienstag und Freitag von 9 bis 11 Uhr in allen Bezirksgesundheitsämtern unentgeltlich durchgeführt wird, besteht aus zwei Injektionen, die in der Regel nur unbedeutende oder gar keine nachträglichen Beschwerden verursachen. Die Beschwerden sind umso geringer, je jünger die Kinder sind. Der Abstand zwischen den

beiden Injektionen soll vier Wochen betragen. Kranke Kinder sollen nicht geimpft werden. Die Wirkung des jetzt angewandten Impfstoffes hält durch ungefähr vier Jahre an. Es genügt also, wenn ein Kind nach der Vollendung des ersten Lebensjahres und unmittelbar nach dem Schuleintritt gegen Diphtherie geimpft wird.

Sowohl der Leiter des Volksgesundheitsamtes im Bundesministerium für Soziale Verwaltung, Univ. Prof. Dr. Reuter, als auch Dozent Dr. Zikowsky, der Vorstand des Zentralen Infektions-Krankenhauses der Stadt Wien, sprachen heute vor Vertretern der Presse über die Notwendigkeit einer raschen Schutzimpfung der gesamten Bevölkerung gegen Diphtherie. Die Möglichkeit einer Diphtherieepidemie ist gerade jetzt beim Eintritt des nassen und kalten Wetters besonders gegeben. Ungefähr 180.000 Wiener haben sich bisher bereits der freiwilligen Schutzimpfung unterzogen. Wie erfolgreich sich allgemein durchgeführte Schutzimpfungen auswirken können, beweist z.B. New York, wo die Diphtherie fast verschwunden ist.

Erdäpfelkarte für Nichteinlagerer

=====

Die Landesernährungsämter Wien und Niederösterreich geben bekannt:

Eine Rayonierung der Erdäpfel-Einlagerungskarte ist nicht mehr möglich. Die Erdäpfelhändler dürfen die Bestellscheine der Einlagerungskarte nicht mehr entgegennehmen. Jene Verbraucher in Wien und in den Randgemeinden, die bisher eine Rayonierung mit der Erdäpfel-Einlagerungskarte nicht vorgenommen und daher auch auf diese Karte noch keine Erdäpfel bezogen haben, müssen die Einlagerungskarte gegen eine normale Erdäpfelkarte 35/42 bei ihrer Kartenstelle bis spätestens Donnerstag, den 11. Dezember, umtauschen. Der Anmeldeabschnitt 35 der neuen Erdäpfelkarte muß bis zum Dienstag, den 16. Dezember, in einem Gemüsegeschäft abgegeben werden.

Die Kleinhändler haben die Anmeldeabschnitte 35 bis Samstag, den 20. Dezember, bei ihrer Verrechnungsstelle abzurechnen und die Bedarfsmeldung an ihren Großhändler bis Mittwoch, den 24. Dezember, weiterzugeben. Die Erdäpfel-Großhändler geben die Sammelmeldungen bis Dienstag, den 30. Dezember, im Landesernährungsamt Wien I., Strauchgasse 1, 4. Stock, Tür 150, ab.